

Pfrn. Marianne Heuberger

Die klugen und die törichten Jungfrauen

Abendmahls- und Segnungsgottesdienst in Wohlen, 2. Jan. 2012

Text: Matth. 25, 1-13

Eingang

Musik

Kanzelgruss und Begrüssung: Psalm 103,1-4

Lied Nr. 850, 1 – 3: "Wachet auf ...

Gebet

Liebe Vatter im Himmel,

Es neus Jahr het agfange. Was wird es üüs bringe? Mir wüesses nid emal vom Tag, wo chummt, gschwyge de vom ganze Jahr.

Aber eis wüsse mer: dass Dy Sohn, Jesus Christus, üüs begleitet. Dass är üüs der Wäg wott zeige i Dys Huus zum grosse Fescht. Die Hoffnig wott üüs scho jetze jede Tag häll mache. Das möchte mer jetze mitenand fyre. Tue üüs die Stund sägne. Amen

Das Gleichnis

Mutter und Kind vor dem "Jüngsten Gericht" am Berner Münster:

Kind: Muetti, warum dörfe die einte i Himmel ufe zum Liebe Gott und zu den Aengle, und die andere müesse i d'Höll? Sy die einte die Liebe und die andere die Böse?

Mutter: Das chan-i dir jetze ou nid e so genau säge – Die, wo das Bild gmacht hei, hei das e so verstande. Dermit hei sie dene, wo i Gottesdienscht cho sy jedesmal welle säge: gäbet Sorg mit euem ganze Läbe, dass dir de einisch uf die rähti Syte chömet. Meh cha der im Momänt ou nid erkläre. -Aber weisch was? Der Heiland het einisch es Glychnis erzielt, und villicht finde mer de da Antwort. Me het do dere Gschicht d'Ueberschrift gäh: "Die gschyde und die dumme Meitschi" Das tönt spannend. Chumm, mir wei ga lose!

Die Geschichte

In Festtagskleidern kommen die 10 Mädchen durch den Mittelgang nach vorn, begleitet noch von andern Frauen, und mit Musik – 5 von ihnen haben ein kleines Oelkrüglein bei sich.

Die Erste: Uh, wie-ni mi freue! Geit euch das ou e so?

Die Zweite: Scho lang ha-ni mi bsunne, was i ächt de söll alege. Zletscht ha-ni mir do mys Feschtleid sälber gnäjt. Gfallt's nech?

Die Dritte: I ha immer gwährweiset: wär isch ächt ou no yglade? Das freut mi, dass dir ou derby syt.

Die Vierte: Jetz müesse mer halt no uf d'Manne warte, wo der Brütigam begleite. De hole mer alli zäme d'Brut ab und göh is Hochzytshuus ga fyre.

Die Fünfte: Das isch e längwylegi Sach! Me weiss ja nie, wenn die de ändleche chöme. Das cha no lang gah.

Die Sechste: (ohne Oel zu denen mit Oel): Heit dir drum no so nes Oelchrüegli mitgnoh? I ha mi geng gfragt, was das ächt söll.

Die Siebte: Ob ig das hätt welle! Da cha me höchstens Fläcke mache uf em schöne neue Chleid.

Achte: Me cha sech doch nid geng s'Schlimmsten uUSDänke!
Das, wo mer by-nis hei, länget doch gwüss!

Die Neunte: (zu einere, wo Oel het): Dir würdet doch de gwüss im Notfall üüs e chly öppis gäh vo euem Oel und is nid im Stich lah.

Die Zente: (gähnt) So, i bi müed. I ha gar fröh müessen uufstah hütt am Morge – und de erscht no da läng Wäg! I machen jetze no es Nuckerli, damit i de nachär ou rächt ma fyre.

Alle zusammen: Ou, das isch e prima Idee. Mir ghöre's de scho, we der Brütigam mit syne Fründe chunnt. Die wärden e Lärme mache.

Sie schlafen ein, leise Musik.

Der Brütigam kommt

Von weitem Musik, die immer näher kommt.

Von aussen der Ruf: Der Brütigam chunnt! Goöget em etgäge!

Während der Brütigam mit seinen Freunden kommt, stehen die Mädchen auf, machen sich zurecht und 5 zünden ihre Lampen an.

Die, welche kein Oel mitgenommen haben, bekommen Angst.

Die Neunte: Jetz isch is s'Oel würcklech uusgange. Gäbet is doch numen es Bitzeli vo euem!

Die Achte: Es isch doch gar nümme wyt bis zum Huus vo der Brut.

Die Fünfte: Chöit nech danke! Das täti euch jetze grad no so passe!

Die Vierte: Das chunnt gar nid i Frag. Süsch hei de z'letscht mir alli mitenand e keis Oel meh und dermit ou keis Liecht.

Die Dritte: Und es isch z'mitts i der Nacht.

Die Zweite: Springet doch schnäll is Dorf zum nächschte Lade und chouffet nech Oel. Das längt nech scho.

Die 5 rennen weg, man sieht sie nicht mehr.

Inzwischen ist der Bräutigam mit seinen Freunden da. Man begrüsst sich gegenseitig und zieht gemeinsam zum Haus der Braut. Die Türe wird geschlossen – man hört Tanzmusik.

Die 5 Mädchen kommen zurück, mit brennenden Lämpchen. Sie atmen auf.

Die Sechste: Oh wie guet. Jetze het's doch grad no glängt Ghöret der se tanze und musige?

Sie gehen alle zu Türe, klopfen und rufen gemeinsam:

Herr, Herr, mach is uuf!

Die Türe bleibt verschlossen. Aber man hört den Bräutigam rufen:

"I kennen euch nid. Es isch mer ärnscht."

Gemeindelied: 84,1-5: "Aus tiefer Not ..."

DAS NACHGESPRACH

Mutter und Kind

Mutter: Ja, und jetze? Wie het dir die Gschicht gfalle?

Kind: Wunderschön isch das! E so nes Hochzytsfescht!

Aber weisch: en Antwort uf myni Frag ha-ni glych no e keini.

Es dörfe ja nid alli mit ga fyre.

Erzähler: Ja, liebi Gmeind: e verschlosseni Türe und de die schröckleche Wort vom Brütigam: "I kennen euch nid!": so öppis macht doch Jesus nid. So öppis seit er nid. S'Gägeteil wüsse

mer vo ihm: en offeni Tür und en Yladig: "Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken."

Es git e kei Christ, e kei Chile, wo sech über das Glychnis nid würdi syner Gedanke mache. Mir wei is e paar e so Meinige alose.

En Atheist: We me das ghört, de cha me nume grad no dervo louffe. Vomene Gott, wo eim d'Türe vor der Nase zuschletzt, wott i nüüt meh ghöre.

Ein Fundamentalist aus einer Pfingstgemeinde: Für mi isch das Glychnis e keis Problem. Was i der Bible steit, isch wortwörtlech wahr. Es git e Himmel für die Bekehrte, Glöibige und e Höll für die Unglöibige und Sünder. Das isch Gottes Gerächtigkeit.

Der Allversöhner: Dass mer müesse Racheschaft ablege für alls was mer gmacht oder de äbe ou nid gmacht hei, das nimen i ou a. Aber no viel gwüsser bin-ig, dass Gott jedem Mönsch vergäh wird. Alli chömen i Himmel. E Höll git es gar nid.

Der Katholik: I cha mi uf myni Chile verlah. Im Sakramänt vo der Bycht wärde mir vom Priester myner Sünde vergäh. Uf em Wäg zum Himmel hälfe mir die Heilige. Und us em Fägfür use chömen alli i Himmel. Es isch der Ort vo der Lüteriig. Aber es git nume dä Wäg zum Hochzytsfescht.

Der Psychotherapeut: Wär d'Seel vom Mönsch kennt, dä weiss, dass i jedem vo üüs s'Guete und s'Böse näbenand wohnt. Hochzyt fyre heisst: eis wärde mit Gott dür sy Sohn Jesus Christus. Dert het s'Böse e kei Platz meh. Vor däm bschliesst Jesus d'Türe zue. Mit ihm zäme fyre heisst: heil wärde.

Gemeindelied 853,1-4: Wir warten dein,...

GIBT UNS JESUS SELBER ANTWORT?

Das Kind: Jetz weiss i no weniger als vorhär. Wär het ächt rächt vo all dene, wo üüs öppis hei wellen erkläre?

Die Mutter: Chind, es git Gheimnis im Rych Gottes, wo mir nid chöi begryffe. Aber eis chöi mer; still wärde und is geng wieder frage, was ächt dä Jesus vo Nazareth ou üüs möchti schänke. De wärde mer allwäg dörfe säge:

Mit dere Gschicht wott är üüs nid Angscht mache vor Gott. Aer laht üüs la yneluege i sys Härz, und da drinne wohnt sy Angscht um üüs Mönsche. Drum verzellt är die Gschicht. Es isch d'Angscht, dass mir meine, üser egete Liechtli gnüege, der Sinn vo üsem Läbe z'erfülle. De chrampe mer um Erfolg, für üses Asehe, ums Gäld, ums Glück, bis zum burn-out. Mir hei gar e kei Zyt, die Yladig vom Himmel här z'ghöre, gschwyge den ärscht z'näh. Mir wärde's scho alleini schaffe, tröschte mer üüs.

Und das macht Jesus Angscht. Aer weiss es: s'Fescht am Tisch vo sym Vatter und s'Gricht vom dusse-Blybe, das isch nid öppis, wo de irgend einisch i wyter Zuekunft uf is zuehunnt: villicht nach üsem Tod oder de sogar erscht, wenn Jesus wiederhunnt. Uf jede Fall hei mer bis denn no e Huufe Zyt.

Nei, seit Jesus: s'Fescht und s'Verpasse, das ligt i jedem neue Tag. Und ob üses Läbe scho hütt öppis a sech treit vom Glanz vo der Ewigkeit, oder ob mer i der Fyschteri über alles yne stolpere, das isch üsi Entscheidig.

Das het Jesus um jede Prys welle verhindere, dass mer de einisch dastöh und müesse säge: mir hei üses Läbe verpasst, will mer gmeint hei, üses Oel längi. Mir heis verpasst, was Jesus üüs het welle schänke: hälli Ouge, es wachs Härz, empfindsam und klar. Nid vom ewige Gricht wott er rede, sondern vo Gottes Liebi, wo üüs jede Tag wott beschänke, jede Tag d'Yladig zum Fescht. Dass a der letschte grosse Schwelle zum Himmel d'Türe für alli offen isch und der Vatter der Name vo jedem vo syne Chind kennt, a däm het Jesus nie zwyflet. Aber, meint er: scho üses irdische Läbe sygi e so choschtbar, dass es truurig wär, we mer is nid scho hütt chönnte dranne freue – we mer üüs sälber würde verpasse – und üses Glück.

Gemeindelied 672,1-3: Mein schönste Zier...

ABENDMAHL UND SEGNUMG

Christus spricht: "Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. So jemand die Türe auf tut, werde ich zu ihm eingehen und das Abendmahl mit ihm halten.

Gebet

Vatter im Himmel, mir danke dir für Dyni Yladig. Mir chöme gärn a Dy Tisch cho fyre und nämen ou die mit, wo hinecht nid hei chönne oder welle cho. Du wosch alli derby ha.

Hunger hei mer nacheme guete, ganze Läbe, wo so chüschtig isch wie nes früsch bachnigs Brot.

Durscht hei mer nach Freud, nach Schönheit, nach Fründschaft und Liebi.

Unser Vater

Einladung

Mir dörfe cho grad wie mer sy. Mit allem, was üüs jetze grad freut oder ergeret oder truurig macht, mit allne üsne Aengscht. Mir bringen üüs sälber.

Lied 650: „Mein Herr und mein Gott...“

Einsetzungsworte

Mir ghöre der Bricht vom erschten Abigmahl:

Da het Jesus es Brot gnoh, het's i einzelni Stück teilt,

jedem eis gäh und derzue gseit:

Nämet und ässet. E so, wie das Brot jetzen abenand brochen isch, so wird bald mys Läbe broche, damit dir de alles Fyschtere i eorem Läbe hindernech dörfet zrüggh lah. Damit eues Läbe wieder ganz und heil wird.

Brot austeilen

Wo sie s 'Brot hei g'gässe gha, het er der Kelch i d'Hand gnoh, het ne de Jünger wyters gäh und derzue gseit:

Trinket vo däm Wy. So rot, wie-ner isch, so rot wird mys vergossene Bluet sy.

Es isch es Bild für mys Stärbe. Aber gly einisch

wird es zum Bild wärde vom Fescht, vo der Freud, vom ewige Läbe im Huus vo mym Vatter.

Für euch soll es es Liecht sy, wo euch s 'Dunkle wott häll mache uf deren Aerde, und der Tod soll sech ou für euch verwandle is Läbe.

Den Kelch austeilen

Musik

Segnung

Fyre hei mer jetze dörfte mit em Vatter und mit em Sohn. Fyre wei mer jetze ou no mit allne 10 Jungfroue. (Sie helfen mit bei der Segnung). Sie wei üüs wyterschänke, was sie dert bim Hochzytsfescht hei mit übercho uf e Heiwäg: es Sägeswort, yne i üsen Alltag. Es jedes wird mitübercho, was äs jetze grad am nötigste bruucht: Heilig für Lyb und Seel, Troscht und neu Hoffnig, Geduld mit sych sälber und mit den andere, d'Chraft zum Vergäh: de Mitmönsche und der Schuld im egete Läbe.

Während der Segnung Musik und Kerzen austeilen.

Dankgebet: Lied 274, 1-3: Grosser Gott, wir loben dich.

Segen

Der Herr segne und behüte euch. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch Frieden. Amen

Ausgangsspiel